



Vom Tìyù yùndòng zum Grossmeister – die abenteuerliche Geschichte von Roger Stutz

Text und Interview: Maximilian Marti

Foto, Portrait: Roger Grueter

Foto, Tempel: Claudio Brentini

Als am 14. Dezember 1980 ein neuer Litauer zur Welt kam, ahnten Doris und Kurt Stutz nicht, dass ihr Sohn einmal als Symbolfigur für Mut, Disziplin, Kampfkunst und Friedfertigkeit Berühmtheit erlangen würde. Obschon sein Name übersetzt «Ruhreicher Speerkämpfer» bedeutet, war klein Roger ein ängstliches Kind. Er hatte grosses Interesse am Sport, wollte aber nicht in einem Verein sein. Widerwillig besuchte er als Sechsjähriger auf Drängen seiner Eltern eine Kung-Fu-Schule. Im Lauf von zwei Jahren erwachte in ihm die Leidenschaft für diese Kampfkunst und dessen Buddhistischem Fundament.

1996 hatte Roger Gelegenheit, mit Shaolin-Kung-Fu Mönchen zu trainieren, die ihren traditionellen Kampfstil auf einer Welttournee (Wheel of Life) demonstrierten. Aufgrund seines Könnens wurde er nach China eingeladen, um im Shaolin-Tempel sein Kung-Fu zu perfektionieren und in den Lehren Buddhas seine Mitte zu finden. Als die Chinesische Regierung beschloss, den Tempel aus propagandistischen Gründen brutal umzusiedeln, musste der junge Mönch 90 Kilometer zu Fuss durch unwegsames Gelände flüchten, auf einem dramatischen, durch Brandschatzung, Hunger, Bedrohung und Mord gezeichneten Weg.

Heute pendelt er zwischen Europa und China und ist, als ordiniert Mönch, Grossmeister und Buddhist, einer der wenigen Europäer, die die Tradition des Shaolin unverfälscht weitergeben und die Lehren Buddhas aufzeigen und umsetzen. Shifu (Meister) Roger Stutz ist, unter seinem Chinesischen Namen 釋行龍 Shi Xing Long, Gründer, Oberhaupt und Leiter des 2000 eröffneten Shaolin Chan Tempels in Obernau.

Shifu Roger Stutz, in Europa wird im Zusammenhang mit Shaolin vor allem die gnadenlos harte Ausbildung der jungen Mönche wahrgenommen, wie sie in Filmen gezeigt wird. Ist das die Realität?

Die Ausbildung ist tatsächlich sehr fordernd und verlangt nach einem extrem hohen



Mass an körperlicher Anpassung und dem Willen, Grenzen zu verschieben, um seine Komfortzone zu verlassen. Einige Grenzen müssen massiv überschritten werden, um überhaupt die Fähigkeit zu erlangen, die physischen Künste des Shaolin ausüben zu können. Speziell im Fokus ist die Beweglichkeit. Hier gehen die Übungen besonders bei jungen Mönchen bis zur gesundheitlich vertretbaren Grenze. So gesehen ist das, was einschlägige Filme zeigen, schon die Realität – aber nicht die, welche wir hier leben.

Und welche ist das?

Der Shaolin Chan Tempel ist eine Schule für physische und psychische Stabilität. Das physische Angebot umfasst Bewegungs- und Kampftechniken wie Kung Fu, Qi Gong, Taiji Quan und Sanda. Unsere kulturellen Einrichtungen bieten Verstehen, Führung und Pflege des geistigen Lebens. Zusammen sind beide Aspekte als lebensbegleitender Lernprozess und heilsame Zuwendung zu verstehen. Das Ziel ist, die körperliche und geistige Beweglichkeit voll ausleben und möglichst lange geniessen zu können. Dafür wurden Techniken und

Übungen entwickelt, die dieses Ziel erreichbar machen für alle Altersgruppen, ja sogar für körperlich eingeschränkte Menschen. Unser Angebot umfasst auch Hochzeits- und Tee-Zeremonien, Einführung in Meditation, psychologische Beratung und Mental-Training, was besonders von Sportlern gerne in Anspruch genommen wird.

Wie gross ist Ihr Einzugsgebiet?

Unsere Schüler kommen aus der ganzen Schweiz und darüber hinaus, dies besonders, wenn es um einen längeren Aufenthalt bei uns geht. Wir unterrichten Kinder ab vier Jahren, nach oben ist die Altersgrenze offen. Uns ist wichtig, dass wir Menschen genau die Übungen aufzeigen können, die ihren Fähigkeiten entsprechen und das Maximum an Lebensqualität ermöglichen: Übungen, die auch im Sitzen oder Liegen praktiziert werden können, als Rehabilitations- oder Funktionsmassnahme. Die Shaolin-Künste sind der Schlüssel zu einem ausgeglichenen, möglichst gesunden und zufriedenen Leben mit Sicht auf die eigene Mitte.

shaolin-luzern.ch